

151. Die Flöße.

Wenn du durch das Gebirge gehst, zur Sommerzeit oder Winterzeit, so kannst du hören, wie überall im Walde die Säge rauscht und die Kerze klappern; unter der Arbeit der fleißigen Holzhauer fallen die Bäume. Sie werden dann von Rinde und Kesten befreit, in die Schneidemühlen geschleift oder zu Brennholz klein gespalten, oder heimgeführt zu mancherlei Gebrauch. Im Februar und März aber, wenn die Waldbäche vom Schneewasser anschwellen, werden Scheitholz und Blöcke in die Bäche gemorjen, die sie schnell das Thal hinabführen. Wenn das Wasser stark genug ist, werden die ganzen Blöcke oder aus den Schneidemühlen die Bretter angehäuft und große Flöße gebaut, auf denen die Leute den Fluß hinabfahren. Viele hundert Hofsleute arbeiten da und stehen oft bis an den kalten Eisz im kalten Schneewasser, ohne über Frost zu klagen.

So gehen die Flöße auf der Saar und dem Regen nach der Donau und auf der Saale nach der Elbe, auf der Strinach, Kronach und Rodach in den Main. Von dem Main fahren die Bäume zum Theile in den Rhein, und die stärksten gehen wohl noch diesen großen Strom hinab bis nach Holland zu den Schiffsbauwerkern. Mancher hat, wenn er übers Meer fuhr, und den großen Mastbaum über den ergen Sturmwind heulen hörte, gemerkt, daß es eine heimische Fichte war, und es hätten wohl beide denken mögen: daheim im Walde war's doch schöner.

152. Die oberrheinische Ebene und die Rheinpfalz.

Das Thal des Rheines zwischen den Städten Basel und Mainz bildet die oberrheinische Tiefebene.

Diese wird auf ihrer ganzen Länge von zwei fast gleichlaufenden Gebirgszügen begleitet, im Osten vom Schwarzwald und Odenwald, im Westen von den Vogesen und der Harzt. Diese Gebirgszüge zeigen eine so merkwürdige Uebereinstimmung, daß man glauben möchte, sie hätten ursprünglich einen einzigen Zug oder ein breites Hochland gebildet, welches der Rhein der Mitte nach gespalten und ausgefüllt hat. Beide steigen im Süden zu ihren ansehnlichsten Gipfeln auf; beide kehren ihren steilen Abfall dem Rheinthale zu und verflachen sich bei allmählicher Abdachung in das östliche und westliche Hinterland auf deutscher und französischer Seite. Die Höhe beider nimmt desto mehr ab, je weiter sie sich nach Norden erstrecken.